

Sinn des Lebens

Wittanko, Z.Z. RR
11. August 2017
1. Versuch einer Antwort

Der Sinn meines Lebens war ^{ist} abhängig
von mindestens vier Faktoren:

1. Raum
2. Zeit
3. Befinden (körperlich, seelisch, geistig)
4. Mitmenschen

Dies möchte ich an einzelnen Phasen meines
Lebens erläutern:

Als Grundschüler in Hamburg Ende der
Vierziger / Anfang der Fünfziger wurde ich von
Mitschülern wegen meiner Herkunft (meines
Nachnamens „gemobt“ - wie man es heute
nennt, also gehänselt & zeitweilig verfolgt &
geschlagen. Damals als ~~noch~~ ^{oder gerade} jugend-
licher hatte ich noch kein Bewusstsein vom
Sinn des Lebens - ich hoffte einfach darauf,
dass ~~ich~~ bessere Zeiten kämen.

Ende der Fünfziger / Anfang der Sechziger
befand ich mich immer noch in Hamburg
in einer ungeliebten Kaufmannslehre. In
einer vorgezogenen Kaufmannsgehilfenprüfung
war ich durchgefallen. Danach bestand der
Sinn des Lebens für mich darin, es anderen
Menschen zu zeigen, dass ich doch etwas leisten
könne. Die zweite Prüfung bestand ich mit
Bravur, um wenig später dem Kaufmanns-
beruf ^{ein für allemal} den Rücken zu kehren & nach Australi-
en auszuwandern.

In Australien besaß ich meinen Lebens-
unterhalt als Wanderarbeiter (Weinleser,
Apfelpflücker, ungeleiteter Arbeiter (in der Fabrik/
~~auf dem~~ Bau eines Staudamms)). Damals sah ich
den Sinn meines Lebens darin, dieses Ständige
Wandern ^{um den Kontinent} ~~zu~~ [→] eine Fahrt durchzuhalten, um
danach nach Deutschland zurückzukehren
und mein Abitur nachzuholen.

Die zweite Hälfte der Sechziger / die erste Hälfte der Siebziger Jahre in Berlin bzw. Heidelberg war ich Student. ~~In Berlin~~ An der Freien Universität in Westberlin geriet ich als Soziologiestudent in den Strudel der Studentenbewegung (68er). Allerdings sah ich den Sinn meines Lebens nicht darin, Teil dieser Bewegung zu werden. Im Gegenteil: ich fühlte mich davon abgestoßen & beendete das Soziologiestudium nach zehn Semestern ohne Abschluss & ging an die Universität ~~nach~~ in Heidelberg. Dort fing ich ein Studium zum Übersetzer für Englisch & Spanisch an. Jetzt hatte mein Leben wieder Sinn & ein Ziel: das Übersetzerdiplom. Diesmal hielt ich durch und schaffte das Ziel.

Ende der Siebziger bis 2003 übte ich meinen Beruf als Übersetzer im Bundessprachamt in Hürth (Köln-Bucht) aus. In diesen über

25 Jahren meiner Berufsausübung - worin ich keine Sinnbefriedigung sah, weil mir die militärischen Texte nicht lagen - ~~sah~~ bestand meine Lebenssinnssuche darin, möglichst konfliktfrei mit Vorgesetzten durchzukommen. Was mir nicht immer gelang. Ich nahm physisch & psychisch Schaden, wurde zeitweilig von Tabletten abhängig. Litt an Depressionen, hatte Momente, in denen ich keinen Sinn mehr im Leben sah. Immerhin überwand ich diese Selbstmordphasen, wohl auch in der Hoffnung, ich werde einen angenehmen Ruhestand erleben.

Nunmehr genieße ich seit über 14 Jahren das Leben ohne berufliche Zwänge. Jetzt besteht der Sinn meines Lebens darin, viel zu reisen.

Sinn des Lebens

Wolfgang Hanko
zur Zeit in der Reich Residence
M. Aug 2017
2. Versuch einer Antwort

In einem ersten Text über den Sinn des Lebens habe ich eine sehr individualistische Antwort auf die ⁱⁿ dem Begriff enthaltene Frage gegeben. Ich habe dargestellt, wie sich für mich in einzelnen Phasen meines Lebens die Sinnfrage ergeben hat.

Ich bin ^{durchaus} mit ~~bewusst~~ ^{bewusst}, dass ~~sich~~ die Frage nach dem Sinn des Lebens nicht nur auf ein Individuum ^{bezogen werden kann} sondern auch im Hinblick auf ein Kollektiv (Familie, Gruppe, Volk, Völker, die Menschheit) stellen lässt.

Philosophen & Wissenschaftler der unterschiedlichsten Fachrichtungen untersuchen mit Sicherheit den Sinn des Lebens ^{unter} ~~in~~ diesem ^{Aspekt} ~~Sinn~~. Ob sich allerdings das Individuum die Erkenntnisse solcher Weisen ^{- wenn es sie denn kennt -} zu eigen macht, bleibt eine offene Frage. Vermutlich lässt sich der/die Einzelne primär von seinen ^{eigenen} Bedürfnissen ^{in seinem Denken & Handeln} leiten.